

Rückblick auf das Jahr 1834, in Beziehung auf den Canton Appenzell A. Rh. [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **11 (1835)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rückblick auf das Jahr 1834, in Beziehung auf den Canton Appenzell A. Rh.

(Fortsetzung.)

Vericht über die Rechnung der Gemeindsämter in Herisau. Vom Jahr 1834. 8. — Die Einrichtung dieses jährlichen Berichtes ist die nämliche geblieben. ¹⁾ Wir erwähnen von den Ergebnissen desselben nur, daß die Zahl der unterstützten Haushaltungen und einzelnen Personen sich auf 276 und die Summa der Ausgabe der Armenpflege auf 7638 fl. 8 kr. verminderte, obschon derselben mehrere Waisen zur Last fielen, die außer dem Waisenhause versorgt wurden. Das Schulgut ist auf fl. 44,240 angewachsen.

Numerirtes Verzeichniß der Häuser und deren Besitzer in der Gemeinde Herisau. 8. — Aufzählung der Nummern und Namen, ohne weitere Zuthat.

Der vaterländische Pilger in der Schweiz. Ein nützlichcs Unterhaltungsblatt für die Kantone der gesammten Eidgenossenschaft, oder großer Hauskalender für das Jahr 1835. 4. — Es ist dieß der vierte Jahrgang eines Kalenders, der seit seinem Entstehen von Herrn Lehrer Forrer in Lichtensteig bearbeitet wird, und der durch einen mannigfaltigen und gut gewählten Inhalt sich in vorzüglichem Grade empfiehlt.

Auserlesene biblische Historien aus dem alten und neuen Testamente, nach Hübner. Zum Gebrauche für den Religions-Unterricht der evangelischen Schulsjugend des Cantons Thurgau. 8. — Eine recht ordentlich ausgestattete neue Auflage des mit einiger Zuthat versehenen Abdruckes der biblischen Geschichten von Kauschenbusch, welchen die Erziehungsbehörde des C. Thurgau veranstaltet hat.

Außer diesen Werken hat H. Egli im Laufe des letzten Jahres gedruckt und herausgegeben: Börne's Uebersetzung der Worte

¹⁾ Appenz. Monatsbl. 1833, S. 177 ff.

eines Gläubigen von La Mennais; Neues vollständiges Giftbuch; Wandlin, Anleitung zur Vaterlandskunde; Sommerlatt, die Zermürfnisse der Schweiz, 2. Aufl.; Dr. Meier's Fremdwörterbuch, 1 Abtheil.; der schweiz. Schul- und Hausfreund, 12 Hefte; Feurer's Vorlege-Rechentafeln, sammt Schlüssel, und einige Hefte st. gallischer Gesetze. Keine dieser Schriften ist uns zu Gesichte gekommen, und wir glaubten auch, unsern Lesern keinen genauern Bericht darüber schuldig zu sein, weil sie jedenfalls nicht in die appenzeller Literatur gehören, die wir hier vielleicht noch ausschließlicher hätten berücksichtigen sollen. — Einen eigenen Zweig von H. Egli's typographischer Thätigkeit bilden die Nachdrücke, die er unter der Firma eines Literatur-Comptoirs in Herisau herausgegeben hat. Als bereits erschienen werden Christoph Schmid's sämtliche Volks- und Jugendschriften in neun Bänden, Börne's Briefe aus Paris in sechs Bänden und Schönlein's allgemeine und spezielle Therapie und Pathologie in vier Bänden genannt, denen eine sogenannte Prachtausgabe von Göthe's sämtlichen Werken in zwölf Bänden, mit einer Einleitung, erläuternden Bemerkungen u. s. w. versehen, nachfolgen soll. Wie mehrere öffentliche Blätter ihren Unwillen ausgesprochen haben, wenn dieser Erwerbzweig in der Schweiz aufkommen sollte, ²⁾ so würden auch wir die Unterdrückung desselben nachdrücklich zur Sprache gebracht haben, wenn uns nicht der große Rath durch seine Anordnung vom 10. Brachm. ³⁾ zuvorgekommen wäre. ⁴⁾

Von appenzellischer Literatur, die außer dem Lande gedruckt wurde, wissen wir nur die fortgesetzten Beiträge von Krüsi und

²⁾ Am nachdrücklichsten die Bündner Zeitung.

³⁾ Amtsb. S. 263.

⁴⁾ H. Cotta hat seiner Zeit auch die von den H. Meier und Zuberbühler herausgegebene neue Auflage von Pestalozzi's Lienhard und Gertrud als Nachdruck behandeln wollen, und sich an den großen Rath gewendet, um die Unterdrückung desselben zu verlangen. Der große Rath hätte entsprechen müssen, da Cotta für seine Ausgabe von Pestalozzi's Werken auch von A. Rh. privilegiert war, aber die

Tobler ⁵⁾ zu erwähnen, von denen eine Recension in der darmstädter Schulzeitung, Jahrg. 1834, Nr. 152, Folgendes sagt: Wir haben mit vielem Interesse diese Hefte einer Zeitschrift gelesen, deren gediegener Inhalt so sehr geeignet ist, dem Schulmann nicht bloß belehrende Winke zu geben, und neue Aufschlüsse ihm zu ertheilen, sondern auch, und das ist es, was sie besonders schätzbar macht, für seinen so oft dornenvollen Beruf ihn zu erwärmen und zu einer weitem selbstständigen Fortbildung in seinem Fache ihn kräftig anzuregen.

Wenn auch nicht der eigentlichen Literatur angehörig, verdienen doch noch eine ehrende Meldung die zwei Mal „Zwölf ganz leichte dreistimmige Kindeslieder von Joh. Jakob Schoch, Lehrer (in Schwellbrunn), deren erste Lieferung lithographirt und die zweite bei Wegelin und Wartmann in St. Gallen gedruckt wurde. H. Schoch weiß wirklich uncommon glücklich für die Kinder zu componiren, und wir rechnen es ihm zu besonderm Verdienste an, daß er seine Arbeiten der Durchsicht eines Mannes von Fache unterwirft. Auch die Auswahl der Texte ist sehr zu billigen.

Die außerrohdischen Vereine sind in diesen Blättern seit einiger Zeit nicht mehr besprochen worden. Wir erwähnen zuerst den thätigsten derselben, die gemeinnützige Gesellschaft, die im verwichenen Jahre ihre gedruckten Verhandlungen bis zum 6. Hefte fortgesetzt hat. Indem sie allmählig die Grenzen ihrer Thätigkeit sich enger gesteckt hat, wird sie gewiß an Kraft nur gewinnen. Es ist der Landbau, auf den sie immer mehr ihre Berathungen und ihre Thätigkeit beschränkt. In diesem Gebiete hat sie im verwichenen Jahre ihre Aufmerk-

Verteidigungsschrift, die demselben eingereicht wurde, trat mit Gründen auf, die auch H. Cotta stillschweigend anerkannte. Man kann den Nachdruck nicht entschiedener verabscheuen, als Meier immer gegen denselben war.

⁵⁾ Beiträge zu den Mitteln der Volkserziehung im Geiste der Menschenbildung. Von H. Krüsi und J. G. Tobler. Dritter Jahrgang. Zürich, Schulthes. 1834. 8.

samkeit vorzüglich auf die Baumzucht, die Seidenproduction, die Lebhäge, das Düngewesen und die Errichtung von Viehasscuranzen und Fruchtvorräthen gerichtet. Für die Beförderung des Obstbaues hat sie die Abfassung eines faßlichen Lehrbüchleins und einen unentgeltlichen praktischen Unterricht in den verschiedenen Handgriffen für die Veredelung der Bäume in den drei Landestheilen eingeleitet; der letzte hat wirklich im Laufe dieses Jahres stattgefunden, und es sind besonders auch die Schulmeister zur Benützung desselben eingeladen worden, die sich aber in geringer Anzahl eingefunden haben. Die Versuche, den Maulbeerbaum bei uns einheimisch zu machen, sind eifrig fortgesetzt worden, und in allen Landestheilen hat die Pflanzung desselben durch Samen und Setzlinge stattgefunden; vom Erfolge wird Befriedigendes gerühmt. Für die Vermehrung der Grünhäge war der Verein auf die Belehrung beschränkt, die bei der bedenklichen Abnahme des Holzes auf unsern Höhen leider noch immer viel zu wenig berücksichtigt wird. Die Vermehrung des Düngers sucht er durch Composthaufen und durch die Fütterung des Viehs mit Kartoffeln zu bewirken; die im neuesten Hefte der Verhandlungen enthaltenen bestimmten, auf Erfahrung und klarer Berechnung beruhenden Belehrungen, wie durch die erwähnte Fütterung ein viel größerer Viehstand aus dem Ertrage des nämlichen Bodens erhalten werden könne, sind allein schon ein bedeutendes Verdienst dieses Vereines. Die Berathung über die Einführung von Viehasscuranzen traf bisher noch auf eine Menge von Schwierigkeiten, so daß sie zu keinem Ergebnisse gelangte. Für die Errichtung von Fruchtvorräthen auf theure Zeiten hat sich der Verein bisher noch an das nächste und unzweideutigste Mittel gehalten, indem seine Mitglieder das Beispiel geben, solche Vorräthe in ihren Häusern zu sammeln. — Die Jahresrechnung von 1834 weist 120 Mitglieder des Vereines auf. Schönengrund, Rehtobel, Grub und Neute haben keine darunter; auffallend schwach wird er vom Kurzenberg her besucht, obschon eben in diesem frucht-

baren Gelände der Landbau am meisten leisten könnte und wahrscheinlich nicht am wenigsten zu lernen hätte; im Mittellande findet er die größte Theilnahme, und Speicher allein bevölkert ihn mit beinahe einem Drittel seiner Mitglieder. Unter seinen vorjährigen Einnahmen finden wir etwas über 90 fl. an Geschenken von Ehrenmitgliedern und andern Wohlthätern. Den Ehrenmitgliedern schreibt der Verein dankbar einen bedeutenden Theil seines Verdienstes zu, weil ihre Theilnahme wesentlich ermuntert, und ihre Beiträge seine Leistungen erfreulich unterstützen. Die meisten Ausgaben beziehen sich auf den Druck der Verhandlungen, redigirt von Lehrer Zellweger in Trogen, denen wir jedes Mal einen ausgezeichneten Genuß verdanken, und deren Verbreitung und Benutzung wir nicht genug empfehlen können.

(Beschluß folgt.)

M i s z e l l e n.

Das Ehegericht hat in seiner dießjährigen ordentlichen Versammlung, den 13. und 14. Mai, der ersten in einer verfassungsmässigen Stellung und nach seiner neuen Zusammensetzung, über 71 ihm vorgelegte Fälle geurtheilt. Durch diese Urtheile wurden 28 Ehepare ganz und 14 halb geschieden; eine frühere halbe Scheidung ist nochmals bestätigt und 11 Scheidungsbegehren sind abgewiesen worden; zwei dieser letzten Fälle wurden das zweite Mal zurückgewiesen. Die übrigen waren 13 Wiederverehelichungsbegehren, 3 nachgesuchte Legitimationen von Kindern, die unter Eheversprechen erzeugt worden waren, und die Aufhebung eines Eheversprechens. Aus den Gemeinden Schönengrund, Reute und Walzenhausen waren gar keine Fälle, von Stein her war nur ein Wiederverehelichungsbegehren zu beurtheilen. — Im Geschäftsgange trat die Aenderung ein, daß die geistlichen Mitglieder bei Beurtheilung der Fälle aus ihren Gemeinden abzutreten haben, weil das Ehegericht fand, ihre Mitwirkung bei den Gutachten der Ehegaumer schließe sie von der Mitwirkung